



RÜCKBLICK – AUSBLICK

Am 17. März 2002 wird der neue Pfarrgemeinderat (PGR) für die nächsten fünf Jahre bis 2007 gewählt. Dieser Pfarrbrief hat den Schwerpunkt „Rückblick und Ausblick“. Dazu haben wir jene fünf Pfarrgemeinderatsmitglieder befragt, die nach zwei aufeinander folgenden Perioden von je fünf Jahren – also 10 Jahre Mitarbeit im PGR Liezen – laut PGR-Statut ausscheiden müssen; nach einer Pause von fünf Jahren kann jeder wieder zur PGR-Wahl kandidieren.

Der Sinn dieser Regelung ist, dass in jeder Pfarre Erneuerung möglich sein soll dadurch, dass immer wieder neue Mitarbeiter dazukommen – mit anderen Ideen, Vorstellungen und Ansichten. Dieser Paragraph im Statut ist wichtig, auch wenn er für unsere Pfarre einen schweren Aderlass darstellt. Allen fünf Interview-Partnern ist gemeinsam, dass sie 10 Jahre lang dem PGR-Liezen angehört haben, einer von ihnen – Erich Lammer – war von fünf PGR-Perioden mit der notwendigen Unterbrechung in vier Perioden Mitglied.

Die Interview-Partner sind: **Ulrike Fröhlich**, Mitarbeiterin im Sozialkreis; **Marianne Hochlahner**, Leiterin des Arbeitskreises „Familie und Gesellschaft“; **Erich Lammer**, Stellvertreter des Pfarrers im Wirtschaftsrat; **Christine Langbrugger**, Leiterin des Sozialarbeitskreises; **Robert Semler**, Geschäftsführender Vorsitzender des PGR. Wir lassen sie nun zu Wort kommen.

Fünf Interview-Partner – fünf Fragen – fünf Antworten

1 Die ein Jahrzehnt lange bzw. noch längere Mitarbeit war dir wichtig; welche Gründe waren für dich entscheidend?

Fr. Fröhlich: Als ich mich vor 10 Jahren der Wahl stellte, war ich noch etwas unsicher, weil ich ja auch nicht wusste, was auf mich zukam bzw. was von mir erwartet wurde. Ich habe mich dann für den Sozialkreis entschieden (auch auf Grund meiner Arbeit mit dem „älteren“ Menschen) und muss sagen, dass der Kontakt mit den Menschen aller Altersgruppen für mich eine sehr wertvolle und wichtige Erfahrung war und ist. Obwohl im Sozialkreis einiges an Arbeit anfällt, ist mir die Entscheidung, ein zweites Mal zu kandidieren, sehr leicht gefallen auf Grund vieler schöner, positiver Erlebnisse und Zusammenkünfte. Wenn man sieht, wie mit relativ wenig Aufwand doch sehr viel an Positivem geschieht, spürt man, dass man das Richtige tut.

Fr. Hochlahner: Ich bin mit meiner Pfarre seit meiner Jugend sehr verbunden und wollte neben meinem Beruf als Bäuerin auch etwas für die Allgemein-

immer als meine geistige Heimat betrachtet. Das Wohl der Pfarrgemeinde war mir daher schon seit jeher ein besonderes Anliegen. Die prägenden Jahre der



KAJ, wo das Motto ausgegeben wurde „Nicht Worte, sondern Taten“, sowie das Wissen, dass ich als

Glied dieser Kirche eine Verpflichtung habe, waren für mich der Anlass, Verantwortung in der Pfarre zu übernehmen. Aufgrund meines Glaubens habe ich mich eigentlich schon immer für alles interessiert, was mit Liturgie zu tun hat, aber durch meine kaufmännische Berufsausbildung landete ich nach jeder Pfarrgemeinderatswahl immer wieder im Finanzausschuss bzw. Wirtschaftsrat, wo ich als Stellvertreter des Pfarrers mitarbeiten durfte. Mit Ausnahme der letzten Periode war ich aber auch Mitarbeiter im Liturgieausschuss.

Fr. Langbrugger: Als ich das erste Mal in den PGR gewählt wurde, war ich schon unsicher, ob ich den Anforderungen gewachsen sei. Aber ich war bereit, meinen bestmöglichen Beitrag für die Pfarre zu leisten. Mit sehr viel Glück konnte ich viele verlässliche Mitarbeiter/innen gewinnen. Der 2. PGR-Wahl nach 5 Jahren stellte ich mich gestärkt von der Zusage meiner Mit-

arbeit tun. Die Wahl in den PGR gab mir die Möglichkeit, meine Begabungen für eine gute Sache einzusetzen.
Hr. Lammer: Ich habe die kath. Kirche

Fortsetzung auf Seite 2

Der Wert täglicher Rituale

Ein Ritus ist eine Handlung, die ich jeden Tag oder zu bestimmten Zeiten oder Anlässen wiederhole. Den Ritus gibt es bei den Feiern der Liturgie und der Sakramente; es gibt Riten aber auch im Leben eines jeden einzelnen von uns, Riten des Alltags. Wenn Sie in Ihrem Leben keine Riten mehr haben oder einhalten, dann müsste sich der Alarm auslösen.

Dazu Gedankenanstöße zum Thema „Wir brauchen Rituale“ aus „Mit Herz und allen Sinnen“ von Anselm Grün:

„Kultur ist geformtes Leben. Wenn ich mein Leben selber forme, wenn ich den Tag beginne, die mir entspricht und mir guttut, dann habe ich zugleich Lust am Leben. Ich habe das Gefühl, dass ich selber lebe, anstatt gelebt zu werden.

Es ist mein Stil, wie ich aufstehe, wie ich den Tag beginne, wie ich an die Arbeit gehe, wie ich die Mahlzeit gestalte, wie ich den Tag abschließe.

Ein gesunder Lebensstil braucht gesunde Rituale.

Wenn wir auf unsere Rituale nicht achten, schleichen sich unwillkürlich ungesunde und krankmachende Rituale ein, z.B. dass wir in den Tag hineinhetzen, das Frühstück herunterschlingen, immer zu spät kommen. Gesunde Rituale bringen mich in Ordnung, und sie schenken mir die Freude daran, mein Leben selbst zu gestalten.“

Erhart Kästner schreibt über Riten, die er auf dem Berg Athos beobachtet: „Neben dem Drang, die Welt zu gewinnen, liegt ein eingeborener Drang, immer Selbes aus uralten Formen zu prägen. In Riten fühlt die Seele sich wohl. Das sind ihre festen Gehäuse. Hier lässt es sich wohnen ...“

Gesunde Rituale geben dem Leben Vertrautheit, Geborgenheit, Klarheit. Da lässt es sich wohnen, daheim sein.

Pflegen Sie Ihre Riten des Alltags? Oder sind diese verlorengegangen?

Das wäre schade, denn dann fehlt Ihrem Tag der Rahmen, in dem Sie sich zu Hause und wohlfühlen.

Wir brauchen Rituale des Alltags, um zu leben und nicht, um gelebt zu werden. Sie sind einmalig, Ihr Leben auch!

Ich wünsche Ihnen eine glückliche Hand für Ihre täglichen Rituale!

Ihr Pfarrer

arbeiter/innen auf eine Zusammenarbeit auf weitere 5 Jahre. Klar war für mich, dass der Dienst am Menschen ohne die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen nicht funktionieren kann.

Hr. Semler: In den Jahren von 1992 bis 1997 gehörte ich dem PGR als Delegierter der Religionslehrer an, bei der Wahl 1997 wurde ich von der Pfarrgemeinde gewählt und übernahm die Funktion des Geschäftsführenden Vorsitzenden des PGR. Eine Pfarrgemeinde ist dann lebendig, wenn immer wieder Menschen bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Ich habe in meiner Jugendzeit in meinem oststeirischen Heimatdorf Penzendorf die Dorfjugend geleitet und in der pfarrlichen Jugendarbeit der Pfarre Hartberg mitgearbeitet. Schon damals und auch heute sehe ich es als wichtige Aufgabe eines jeden einzelnen, seine Fähigkeiten in das Gelingen einer Gemeinschaft einzubringen. Und je mehr dazu bereit sind, desto vielfältiger wird das Spektrum der erfüllbaren Aufgaben. Ein weiterer Grund war natürlich auch, dass ich als Religionslehrer in enger Zusammenarbeit mit den Hauptamtlichen der Pfarre stehe und dieses Miteinander durch meine Mitarbeit im PGR eben noch intensiviert wurde.

DAS WORT „ZUFALL“ WILL EIGENTLICH NUR SAGEN, DASS MIR ETWAS ZUFÄLLT. ES TRIFFT KEINE AUSSAGE ÜBER DEN, DER WIRFT.

Andrea Schwarz „Ich mag Gänseblümchen“

2 Welche Erkenntnisse hast du aus deiner Arbeit gewonnen?

Fr. Fröhlich: Dass die Arbeit des Sozialkreises eine sehr wichtige ist. Es würde sicher ein großes Defizit sein, würde sich niemand mehr um die Belange des anderen kümmern. Natürlich kam es in den letzten 10 Jahren auch vor, dass etwas nicht ganz meinen Vorstellungen entsprach, trotzdem hat das Positive eindeutig überwogen.

Fr. Hochlahner: Dass eine große Anzahl von Mitarbeitern notwendig ist, um in allen Bereichen effizient arbeiten zu können.

Hr. Lammer: Je mehr ich das Wesen einer Pfarrgemeinde begreife, desto besser kann ich meiner Aufgabe als Pfarrgemeinderat gerecht werden. Gemeinde bedeutet für mich Zusammenkunft von Gleichgesinnten, ein Raum, in dem sich der Mensch frei fühlt, sich von Gott und den Mitmenschen angenommen weiß. Ein Ort, in dem sich Christen fragen, wie sie als Christen leben können, es soll erlebbare christliche Gemeinschaft sein.

Fr. Langbrugger: Im Laufe der Jahre wurde mir immer mehr bewusst, wie wichtig die Sozialarbeit der Pfarre ist. Mit unserer Tätigkeit wie z.B. Elisabethfeier, Besuchstage im Altersheim usw. können wir vielen Menschen mehr Abwechslung und Freude in ihr Leben bringen. Es kommt viel Liebe und Dank zurück. Für mich persönlich ist die Arbeit im PGR eine Bereicherung.

Hr. Semler: Die Pfarre Liezen genießt in der Öffentlichkeit ein hohes Ansehen. Viele Menschen – auch der Kirche eher fernstehende – bewerten die Arbeit der Pfarre positiv. Auch die hohe Zahl der Mitarbeiter in den einzelnen Arbeitskreisen ist erfreulich, dies vor allem dann, wenn in vielen Studien darüber berichtet wird, dass es für nicht wenige gemeinnützige Organisationen immer schwieriger wird, Mitarbeiter zu gewinnen. Was man natürlich nicht übersehen darf, ist die Tatsache, dass mit der Übernahme einer Funktion auch ein gewisses Maß an Zeit- und Energieaufwand erforderlich ist.

ICH BIN GESPANNT AUF DEN ABENDTERMIN MIT MIR SELBST. HABE ICH MIR NOCH WAS ZU SAGEN?

Andrea Schwarz „Bunter Faden Zärtlichkeit“

3 Was ist für eine erfolgreiche Arbeit im PGR wichtig? Hast du etwas als störend oder nachteilig empfunden?

Fr. Fröhlich: Dazu ist für mich besonders wichtig, dass sich die Mitglieder untereinander gut verstehen, sich miteinander Ziele und Aufgaben setzen, darüber reden und diese gemeinsam ausführen. Ich glaube, das ist uns in den letzten 10 Jahren sehr gut gelungen und wir haben ein gutes Klima in unserem PGR, wo ich spürte, dass wir einander schätzen und achten.

Fr. Hochlahner: Für sehr wichtig halte ich ein gutes Klima innerhalb des PGR, und viel Motivation.

Hr. Lammer: Deinen Nächsten ernst nehmen, er muss sehen, dass du ihn magst und annimmst wie er ist. Unsere Kirche ist noch nicht das Reich Gottes, in dem seine Herrschaft voll zum Durchbruch kommt. Sie ist noch nicht der „neue Himmel und die neue Erde“. In ihr gibt es auch Versagen und Schuld.

Das erfahren wir jeden Tag. Wer das nicht zur Kenntnis nimmt, wird an der Wirklichkeit scheitern. Vergiss die Demut nicht, Gott (und der Pfarrer) weiß, was du leistest, er wird dich auch loben, aber du musst es ihm nicht extra sagen.

Fr. Langbrugger: Ganz wichtig erscheint mir ein guter Draht zu den verschiedensten Institutionen sowie zu der Pfarrbevölkerung. Gemeinsames Auftreten des PGR bei Hochfesten. Was mir bei den Sitzungen besonders gefällt, dass jeder seine Meinung vertreten kann und nach Möglichkeit eine gemeinsame Lösung gesucht wird.

Hr. Semler: Sehr positiv für die Arbeit des PGR wirkt sich die „richtige Mischung“ aus. Alle Bevölkerungsschichten sollten vertreten sein. Das ist in den letzten beiden Perioden ganz gut gelungen. Und dann hat noch jedes PGR-

Mitglied seine Kontakte in seinem persönlichen Lebensumfeld. Für mich ergeben sich natürlich die Kontakte zu vielen Menschen durch meine schulische Arbeit, daneben sind es meine sportlichen Aktivitäten und mein Hobby „Moderation“, die einen weiten Kreis ziehen. Wie hilfreich dies ist, hat sich gerade in den letzten Monaten bei der Realisation des Hilfsprojektes für Peru gezeigt.

4 Welche Ziele sollten wir in unserer Pfarre nicht aus den Augen verlieren?

Fr. Fröhlich: Das wir so wie bisher ständig mit der Pfarrgemeinde in Kontakt stehen, dass wir nicht im stillen Kämmerlein nur für die Pfarre arbeiten, sondern wirklich für die Pfarrgemeinde.

Fr. Hochlahner: Die Jugend stärker an die Pfarre zu binden.

Hr. Lammer: Die drei Grundfunktionen der Gemeinde, um die sich alles dreht. Die Verkündigung des Wortes Gottes, die Gestaltung der Liturgie und das Zeugnis der Liebestätigkeit. Wie soll jemand zum Glauben kommen, ohne von ihm

LIEBER GOTT, MANCHMAL MÖCHTE ICH MICH EINFACH IN DEINE GROßE WARME HAND HINEINSCHMIEGEN.

ABER DAZU MUSS ICH MIR ERST MEINER KLEINHEIT BEWUSST WERDEN.

Andrea Schwarz „Ich mag Gänseblümchen“

gehört zu haben? Und wie soll man hören, wenn niemand verkündet? (Röm. 10, 14) Und Liturgie feiern kann man nur, wenn vorher durch die Verkündigung der Glaube geweckt wurde. Schließlich nimmt die christliche Gemeinde erst dann Gestalt an und erweist ihre Glaubwürdigkeit, wenn Glaube und Hoffnung der Christen in der Liebe ihren erkennbaren Ausdruck finden. Nicht

aus den Augen verlieren die Sorge um die Jugend und ihre Gefährdungen, die Armen und die Alten, die sich nicht selber helfen können. Für all das braucht man aber auch nicht nur geistige Mittel, um helfen zu können. Die Verwaltung und das Finanzwesen der Pfarre sollen so gut und rationell geordnet sein, dass ein optimaler Dienst bei geringem Kräfteaufwand gesichert ist. Ein moralisches Recht des Pfarrgemeinderates auf Mitbestimmung im Geldwesen sollte gewährleistet sein (Berichtspflicht).

Fr. Langbrugger: Ein besonderes Anliegen ist die Kinder- und Jugendarbeit. Durch die vielen Vereine, Massenmedien und auswärtige Schul- ausbildung wird die Zahl der Jugend in der Pfarre immer kleiner. Vielleicht gelingt es dem neuen PGR im Laufe der Jahre, mit neuen Ideen und Aktivitäten mehr Kinder und Jugendliche für die Pfarre bzw. Kirche zu begeistern.

Hr. Semler: Bei einer Klausurtagung in der Mitte der ablaufenden PGR-Periode haben wir gemeinsam versucht, die Ziele für unserer Arbeit zu definieren. Viele von den damals erarbeiteten Zielen konnten wir umsetzen. Über eine zeitgemäße Form der Kinder- und Jugendarbeit der Pfarre haben wir oft nachgedacht, hier fehlen aber so

wie in den meisten Pfarren wirkliche Lösungsansätze. Wichtig ist und bleibt es für die Pfarre, der „Anwalt der Schwachen“ (sowohl lokal als auch global) und für diese Menschen ein Ansprechpartner zu sein. Ein weiteres wichtiges Ziel war und muss auch weiterhin sein, sich in den verschiedensten Bereichen der Arbeit mit den Spezialisten in Ämtern, Behörden und Institutionen zusammenzutun.

Fr. Fröhlich: Das die Mitarbeiter/innen offen sind für das „Neue“, das auf sie zukommt, dass sie Freude erleben bei der Arbeit für und mit den Menschen, und dass sie nie die Hoffnung verlieren und auf Gott vertrauen, auch wenn nicht alles beim ersten Angriff gelingen wird.

Fr. Hochlahner: Dem neuen PGR wünsche ich einen guten Start, viel Freude in den verschiedenen Arbeitskreisen, aber vor allem eine schöne Gemeinschaft, wie ich sie auch erleben durfte.

5 Was wünschst du dem neuen PGR, der am 17. März 2002 gewählt wird?

Hr. Semler: Ich wünsche dem neuen Pfarrgemeinderat alles nur erdenklich Gute. Dass die gesteckten Ziele erreicht werden und das „fahrende Volk Gottes“ seinem Ziel näher kommt. Solange Gott will, möchte ich künftig wieder Mitarbeiter im Liturgieausschuss sein.

Fr. Langbrugger: Ich wünsche dem neuen PGR eine gute Teamfähigkeit, eine Menge neuer Ideen und dass er von der Pfarrbevölkerung ebenso gut aufgenommen und respektiert wird wie wir.

Hr. Semler: Zuerst einmal die oben beschriebene „richtige Mischung“ und die Bereitschaft

DAS KREUZZEICHEN AUF MEINEM KÖRPER WILL MIR SAGEN: GOTT BRAUCHT MICH MIT KOPF, HERZ UND HÄNDEN.

Andrea Schwarz „Ich mag Gänseblümchen“

ICH HABE DEN KOPF VERLOREN. OB JETZT MEIN HERZ EINE CHANCE HAT?

Andrea Schwarz „Bunter Faden Zärtlichkeit“

der PGR-Mitglieder, ihre Talente richtig einzusetzen. Ich wünsche dem neuen PGR das nötige Maß an Kritikfähigkeit, um die zukommenden Aufgaben klar beurteilen zu können. Es möge gelingen, dass der PGR als Verantwortungsträger für das pfarrliche Leben die richtigen Entscheidungen trifft und die Zusammenarbeit so gestaltet werden kann, wie ich es in den vergangenen 10 Jahren erlebt habe.

MANCHMAL, WENN ICH MICH IM SPIEGEL
SO FRECH ANLACHE, KÖNNST ICH MICH GLATT
SELBST IN DEN ARM NEHMEN.

Andrea Schwarz „Bunter Faden Zärtlichkeit“

Weitere Informationen zum Pfarrgemeinderat und zur Wahl am 17. 3. 2001

Andere PGR-Mitglieder scheiden zu meinem Bedauern aus, doch sie alle haben ihre Zusage vor der Wahl – fünf Jahre ehrenamtlich und verbindlich für die Pfarre Liezen Zeit, Aufmerksamkeit und Mühe aufzuwenden – eingehalten; keines der PGR-Mitglieder ist vorzeitig ausgeschieden.

Ein wichtiger Einschnitt in der letzten PGR-Periode war die Klausurtagung mit dem anerkannten Management-, Marketing- und Organisationsberater Ludwig Kapfer aus Graz; dabei wollten wir von einem außenstehenden

LIEBE DAS LEBEN, SO WIE ES IST. DU HAST NUR
EIN LEBEN. LIEBE DIE MENSCHEN, SO WIE SIE
SIND, ES GIBT KEINE ANDEREN.

Phil Bosmans „Mit allen guten Wünschen“

Fachmann, der keinen Pfarrgemeinderat unserer Pfarre vorher gekannt hat, unsere Ziele, Schwerpunkte und Perspektiven für die nächsten Jahre beurteilen lassen. Keiner konnte wissen, was an diesem Tag auf uns zukommen wird.

Kurz gesagt: Es wurde ein schwerer Arbeitstag mit Gruppenarbeiten und deren Auswertung bzw. Reihung nach Dringlichkeit.

Ludwig Kapfer hat unserem PGR ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt und sein für die Pfarre ohnehin schon reduziertes Honorar noch einmal halbiert mit der Auflage, diese geschenkte Hälfte einem sozialen Zweck der Pfarre zuzuführen, was wir natürlich getan haben. – Ludwig Kapfer hat Vergleichsmöglichkeiten, weil er schon in mehreren PGR's in der Steiermark und in anderen Bundesländern mit derselben Aufgabe betraut war. Nach der Klausurtagung waren wir müde, aber noch mehr erichert und glücklich.

LEBENSKUNST: ALT WERDEN MIT
EINEM JUNGEN HERZEN; WISSEN, WIE KURZ
UND WIE KLEIN ALLES HIER AUF ERDEN IST;
HOFFEN AUF EWIGES LEBEN.

Phil Bosmans „Mit allen guten Wünschen“

Alle weiteren Informationen und Vorbereitungen der PGR-Wahl am 17. März 2002 bekommen Sie mit dem Pfarrbrief vom Monat Feber zugestellt, die Wahlbeilage mit den Kandidaten und Kandidatinnen, die nötigen Stimmzettel und die Kuverts für die Briefwahl, die ab Erhalt des Feber-Pfarrbriefes möglich und gewünscht ist: ab 1. Feber 2002.

Wahlberechtigt ist, wer getauft ist, das 16. Lebensjahr vollendet, in der Pfarre seinen Wohnsitz hat und nicht aus der Kirche ausgetreten ist. Wer im Jahr 2001 gefirmt wurde,

MENSCHEN SIND GEFRAGT. MENSCHEN, DIE IN UNSERER PFARRGEMEINDE MITDENKEN UND MITENTSCHEIDEN, DIE IHREN GLAUBEN EINBRINGEN UND FÜR ANDERE GOTT ERAHNBAR MACHEN. MENSCHEN SIND GEFRAGT, FRAUEN UND MÄNNER, JUNGE UND ALTE. MENSCHEN AUS UNSERER GEMEINDE.

darf schon wählen, auch wenn er/sie noch nicht 16 Jahre alt ist.

Wer aus welchem Grund immer – manche wahlberechtigten Pfarrbewohner gehören nicht zu den Beziehern des „Liezener Pfarrbriefes“ – keinen Pfarrbrief zugestellt bekommt, kann diesen mit

den nötigen Stimmzetteln und den Kuverts für die Briefwahl von dem Tisch an den Ausgängen unserer Kirchen in Liezen und Weißenbach entnehmen.

Wir haben in unserer Pfarre mit der allgemeinen Briefwahl die besten Erfahrungen gemacht: Die Wahlbeteiligung ist erfreulich angestiegen, das Wahlrecht, maximal 15 der 23 Kandidaten wählen zu können, haben viele Pfarrbewohner ausgeschöpft. Da der Zeitraum für die Briefwahl sehr lang ist, haben die Pfarrbewohner die Möglichkeit, ihre Wahl sehr überlegt durchzuführen, d.h. jenen Kandidaten Ihre Stimme zu geben, von denen Sie überzeugt sind, dass sie für die Pfarre

gute Arbeit leisten werden. – Natürlich können Sie auch am Wahltag (17. März) im Pfarrhof wählen.

Der Stimmzettel enthält die Namen der Kandidaten nicht alphabetisch gereiht, sondern gereiht in sechs Arbeitskreisen; bei jedem Arbeitskreis steht in Klammer die Zahl, wieviele der stimmenstärksten Kandidaten eines jeden Arbeitskreises dem neu gewählten PGR als Mitglieder angehören werden; die anderen Personen sind auch weiterhin Mitglieder jenes Arbeitskreises, dem sie schon vor der Wahl angehört haben; sie vertreten bei Verhinderung eines Pfarrgemeinderates diesen bei der PGR-Sitzung oder rücken in den PGR nach, wenn jemand von diesem Arbeitskreis aus dem PGR ausscheidet.

Die letzte PGR-Sitzung vor der Wahl am 17. März 2002 ist in unserer Pfarre am 17. Jänner 2002, an der auch die Kandidaten/innen für den neuen PGR teilnehmen.

Unser Herr Bischof Dr. Egon Kapellari hat alle bisherigen Pfarrgemeinderäte

und die Kandidaten für den neuen PGR aus allen Pfarren der Dekanate Admont und Oberes Ennstal/Steirisches Salzkammergut zu einem Treffen am Samstag, dem 12. Jänner 2002, ins Stift Admont eingeladen; dort werden ca. 400 Personen erwartet. Der Bischof wird mit uns reden, zuhören, mit uns beten und an der abschließenden Agape (einfache Bewirtung) teilnehmen. Das darf man wohl als besondere Wertschätzung der Pfarrgemeinderäte und ihrer Arbeit in den Pfarren ansehen.

DIE ERNEUERUNG

von Kirche und Welt durch lebendige Christengemeinden ist erklärtes Ziel des II. Vatikanischen Konzils. In diesem Bemühen hat der Pfarrgemeinderat seine Wurzeln.

KIRCHE SOLLTE SEIN

wie ein Tisch,
ein Tisch, um den sich Menschen versammeln,
ein Tisch, der Christus zur Mitte hat,
ein Tisch, der alle zum gemeinsamen Mahl einlädt.



KIRCHE SOLLTE SEIN

wie eine Erfahrung,
eine Erfahrung, die durch die Spannung anziehend wirkt, eine Erfahrung, die offen für neue Wendungen ist, eine Erfahrung, die den Höhepunkt nie aus den Augen verliert.



KIRCHE SOLLTE SEIN

wie ein Wegweiser,
ein Wegweiser, der im Jetzt verankert ist und bis zu den Wurzeln reicht
ein Wegweiser, der Umwege kennt und einschließt,
ein Wegweiser, der neue Richtungen nicht außer acht läßt
und dennoch zum Wesentlichen weist.



KIRCHE SOLLTE SEIN

wie ein Zuhause,
ein Zuhause, indem sich alle angenommen und geachtet wissen,
ein Zuhause, das Wunden heilt und Verfehlungen verzeiht,
ein Zuhause, das Kraft und Hoffnung für die Zukunft gibt.

Text und Grafiken C. C. Kokol

Die pfarrliche Firmvorbereitung beginnt

Mit einem Startfest am 18. Jänner, zu dem sich alle Firmgruppen in Liezen zu einer Kirchenrallye einfinden, beginnt die heurige Firmvorbereitung. Durch unterschiedliche Stationen sollen die Jugendlichen in die Materie der Firmvorbereitung eintauchen und sich mit der Kirche, in der sie im April gefirmt werden, vertrauter werden. Auf diesem Weg möchte ich mich bei jenen bedanken, die sich bereit erklärt haben, eine Gruppe von 7 bis 8 Jugendlichen auf dem Weg zur Firmung zu begleiten:

Antonia Baumann, Alpenbadstraße 16; Martina Baumann, Dr.-Karl-Renner-Ring 7; Brigitte Binder, Alpenbadstraße 20; Cornelia Forstner, Schillerstraße 4; Sabine Gruber, Ausseer Straße 32; Brigitte Hauser, Pyhrn 55; Renate Immervoll, Kapellenweg 324, Weißenbach; Gudrun Krenn, Kirchengasse 298, Weißenbach; Marianne Marko, Am Salberg 1; Christa Tanner, Schillerstraße 18; Martin Weirer, Ausseer Straße 10.

Folgende Termine bitte ich vorzumerken:

Freitag, 18. Jänner 2002, ab 14.30 Uhr:
Firmstartfest

Mittwoch, 27. Februar, 19.30 Uhr:
Firmelternabend

Sonntag, 10. März: Firmvorstellgottesdienst

Freitag, 19. April, 19.00 Uhr: Firmvigilfeier
(an diesem Tag entfällt die Abendmesse!!)

Samstag, 20. April, 15.00 Uhr: Firmfest mit Generalvikar Kann. Mag. Helmut Burkard

Die Pfarrbevölkerung bitte ich, die 71 Jugendlichen, die sich auf das Sakrament der Firmung vorbereiten, im Gebet zu begleiten. Danke!

PA Mag. Martin Weirer

AKTUELLES AUS

KIRCHE UND GESELLSCHAFT

● **Soziale Kluft.** Im Jahre 1901 betrug das Verhältnis zwischen dem ärmsten und dem reichsten Land der Welt 1:10, heute 1:214. Das zeigt eine Studie des italienischen Wirtschaftsexperten *Elio Lancieri* auf, die von der katholischen Kirche Italiens im Sommer einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht worden ist.

● **Vergebung.** Der Papst, der seinem Attentäter vergeben habe, sei ihm ein Vorbild gewesen, um Franz Fuchs verzeihen zu können, sagte Briefbombenopfer *Theo Kelz* in einem Gespräch mit Bischof Kapellari.

● **Verfolgung.** Christen sind weltweit betrachtet zur Zeit die am meisten verfolgte religiöse Gemeinschaft. Die „Schweizerische Evangelische Allianz“ klagt besonders China, Nordkorea, Laos, den Südsudan und einige islamische Länder größter Verletzungen der Religionsfreiheit an.

Ökumenische Sonntage

Evangelische und katholische Christen feiern an zwei Sonntagen im Monat gemeinsam Gottesdienste:

Sonntag, 20. Jänner 2002

9.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in der evangelischen Kirche. – Predigen wird dort Pfarrer Josef Schmidt.

Sonntag, 27. Jänner 2002

10.00 Uhr: Den 1. Teil der hl. Messe – den Wortgottesdienst, bei dem Pfarrer Mag. Johannes Hanek predigen wird – feiern wir in ökumenischer Weise.

An beiden Sonntagen wird für ein gemeinsames Projekt beider christlichen Kirchen an den Kirchtüren ein Opfer erbeten.



Am Donnerstag, 3. Jänner und am Freitag, 4. Jänner ziehen wieder Mädchen und Buben mit ihren Begleitpersonen von Haus zu Haus, verkünden die frohe Botschaft von der Geburt unseres Herrn Jesus Christus und sammeln für Kinder der Ureinwohner im Nordosten Indiens. Diese benachteiligte Region ist geprägt von fehlender medizinischer Versorgung, von Gewalt zwischen den Volksgruppen und von einem maroden Schulsystem. Ohne schulische Ausbildung

aber dreht sich der Teufelskreis der Armut immer weiter. Durch die Ausbildung von Lehrer/innen erhalten die Kinder eine Chance für ihr Leben: Sie lernen Lesen und Schreiben, sie erfahren einiges über Gesundheitsvorsorge und Landwirtschaft, sie üben das friedliche Zusammenleben der ethnischen Gruppen.

Wir bitten wieder um eine freundliche Aufnahme der Heiligen Drei Könige. Danke!



Pfarrer Alfred Josef Klug

Pfarrer i. R. von Wörschach

Konsistorialrat und Militärdekan a. D. ist am 14. Dezember 2001 im 83. Lebensjahr gestorben.

Pfarrer Klug war von 1962 bis 2000 Pfarrer in Wörschach.

Ich lernte Pfarrer Klug im Herbst 1965 kennen, als ich als junger Kaplan nach Liezen versetzt wurde; er war begeistert vom eben zu Ende gegangenen II. Vatikanischen Konzil und begann, die Erneuerungen dieses Reformkonzils umzusetzen. Wir haben damals mit Eifer begonnen, Texte für die Liturgie gemeinsam zu erarbeiten, weil es noch kaum fertiggestellte Behelfe gab.

Bald aber meldete Pfarrer Klug sich immer öfter kritisch zu Wort, weil er der Meinung war, dass viele seiner geistlichen Kollegen wenig durchdachte Neuerungen in ihren Pfarren einführten, die an der Oberfläche blieben, weil sie die Dokumente des Konzils nicht wirklich studiert hatten. Ich glaube, dass er mit seiner Kritik Recht hatte.

Kernpunkt seiner Seelsorge war, das Taufbewusstsein der Gläubigen zu stärken nach dem Text aus der Tauf liturgie, der in der Osternacht, dem ursprünglich ersten und einzigen Tauftermin im Jahr, Verwendung findet: „*Die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Bewahret diese Würde für das ewige Leben.*“

Der zweite Kernpunkt seiner Seelsorge war, dass er möglichst viele Menschen zur Mitfeier des Sonntagsgottesdienstes bewegen wollte; in diesem Punkt war er streng und konsequent.

Ich danke Pfarrer Klug für die vielen Aushilfen, die er in Liezen und Weißenbach geleistet hat, wenn ich zur selben Zeit nicht an zwei Orten sein konnte. Viele Jahre hat er mich in meinem Urlaub vertreten, den ich sonst gar nicht hätte antreten können.

An Hilfsbereitschaft hat ihn noch niemand in meinem Leben übertroffen und auch in der Gastfreundschaft nicht, die er gemeinsam mit seiner Haushälterin Gemma Longo mir und vielen anderen Menschen geschenkt hat.

Gott lasse ihm nun sein Angesicht schauen und er schenke ihm ewigen Frieden.

Vorschau auf Maria Lichtmess

Liezen

Samstag, 2. Feber: 19.00 Uhr Lichtmessgottesdienst mit Kerzenweihe und Lichtfeier.

Weißenbach

Sonntag, 3. Feber: 8.30 Uhr Messfeier mit Kerzenweihe und Lichtfeier; anschließend wird der Blasiussegen erteilt.

In beiden Kirchen werden Kerzen mit Tropfschutz zu einem Preis von € 1,50 angeboten.

Neubeginn

Gott segne und behüte uns am Anfang und am Ende.

Christus segne und behüte uns im Leben und im Sterben.

Der Heilige Geist segne und behüte uns beim Abschiednehmen und Neubeginnen. Und so segne uns Gott in der Gewissheit: unsere Zeit steht in seinen Händen.

nach Otto Haußecker

Wir bitten um Ihren Jahresbeitrag für den „Liezener Pfarrbrief“

In den Monaten Jänner/Feber werden die meisten Pfarrbriefaufträger/innen bei Ihnen anläuten, um den Jahresbeitrag für den „Liezener Pfarrbrief“ zu kassieren.

Der Pfarrbrief für das Jahr 2001, in dem 8 vierseitige und 3 sechsseitige Ausgaben erschienen sind, kostete der Pfarre S 117.661,-.

6-seitige Ausgaben sind immer wieder nötig, wenn wir das pfarrliche Leben in seiner Vielfalt und mit allen Veranstaltungen darstellen wollen; dies verteuert jedoch den Pfarrbrief erheblich.

Dennoch verbleiben wir beim bisherigen **Mindestpreis von € 3 (S 41,28)**, da wir hoffen, dass viele Pfarrbewohner wie bisher eine Spende dazulegen, die es uns ermöglicht, den Pfarrbrief ohne Preiserhöhung zu finanzieren.

Ich danke für Ihre Großzügigkeit und für Ihre Wertschätzung des „Liezener Pfarrbriefes“, der mit dem Jahr 2002 in das 49. Jahr seines Bestehens geht. Es gibt wenige Pfarrzeitungen, die mo-

natlich erscheinen, sondern nur alle 2 Monate oder nur vierteljährlich; wir halten die gute und aktuelle Information unserer Pfarrbewohner für so wichtig und wünschenswert, dass wir den „Liezener Pfarrbrief“ monatlich herausgeben.

Dahinter steckt viel Arbeit und Sorgfalt; ich danke Robert Semler, der alle Beiträge, die im Pfarrbrief gedruckt werden sollen, in jene Form (Layout) bringt, in der Sie ihn dann in die Hand bekommen. Ich danke aber auch allen Frauen und Männern, welche den Pfarrbrief monatlich ehrenamtlich zu Ihnen bringen und ihn nun in den ersten Monaten von 2002 bei Ihnen kassieren werden.

Euro-Umstellung: Verlust beim Opfergeld?

Das bisherige Spendenverhalten beim Opfergeld am Sonntag bzw. beim Begräbnisopfer war, dass sehr viele Mitfeiernde S 20,- ins Körbchen gelegt haben.

Das Opfergeld am Sonntag bzw. das Begräbnisopfer sind das finanzielle Standbein aller Pfarren, das es der Pfarre ermöglicht, ihren vielen Aufgaben nachzukommen, die Gebäude zu erhalten und deren kostenlose Benützung zu gewährleisten.

Wie wird es uns nun mit dem Euro ergehen? Geldscheine werden im Opfergeld kaum mehr zu finden sein, die kleinste Euro-Banknote lautet auf € 5 (S 68,80). Für das bisherige Opfergeld von S 20,- gibt es keine entsprechende Euro-Münze. Das Spendenverhalten beim Opfergeld hat sich ohne unser Zutun zufriedenstellend entwickelt, wir hoffen, dass dies sich nun auch beim Euro einpendeln wird.

Als Ihr Pfarrer darf ich für mich in Anspruch neh-

men, dass ich in allen 25 Jahren meines Pfarrerseins in Liezen nicht ein einziges Mal „Empfehlungen“ über die Höhe Ihres Opfers am Sonntag gegeben habe, ich werde es auch nach der Euro-Umstellung nicht tun.

Wir hoffen auch weiterhin auf Ihre Großzügigkeit, damit die Pfarre jenen Aufgaben nachkommen kann, die Geld kosten. – Als Anmerkung zum Jahr der „Ehrenamtlichen“, das wir 2001 begangen haben: Für die Pfarre Liezen (eingeschlossen Weißenbach) sind ca. 270 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen tätig, angefangen von den Ministrantenkindern bis zu den ältesten Pfarrbriefaufträger/innen. Ohne ihre kostenlose Mitarbeit müssten wir sehr viel Wertvolles, das in unserer Pfarre lebt, aufgeben, es wäre der Pfarre völlig unmöglich, deren Dienste zu bezahlen. Sie tun es für ein von Herzen kommendes „Vergeltsgott“, ja, Gott wird es ihnen reichlich vergelten.

Jahreswechsel

Gott, du hast viel mit mir angestellt in diesem Jahr, ich habe mich anstellen lassen.

Einiges, vieles ist schiefgelaufen, manches hätte anders sein können, wenn ich meinen Dickkopf aufgegeben hätte, nicht so bequem gewesen wäre, nachgedacht hätte auf dich gehört hätte.

Darf ich noch mal neu anfangen, jetzt in diesem neuen Jahr? Ja? Du trägst nicht nach, lässt mich nicht los, auch wenn ich dich häufig genug losgelassen habe?

Bleibe bei mir in diesem neuen Jahr, ich habe ein bisschen Angst, ob ich das alles so schaffen werde, was da auf mich zukommt.

Gib mir nicht mehr zu tragen, als ich aushalten kann. Den Muskelkater nehme ich dabei schon in Kauf.

Mir fallen so viele Selbstverständlichkeiten ein, für die ich mich überhaupt nicht bedankt habe. Ich darf leben, dafür danke, danke aus ganzem Herzen.

Hilf mir im neuen Jahr dabei, deinen Auftrag, deinen Willen zu sehen – manchmal kann ich ganz schön blind sein. Gib mir die Kraft, die ich brauche, die Erfahrungen, die notwendig sind, damit ich daran wachse. Teil mir das Stück Weg zu, von dem du meinst, dass ich es brauche.

Und geh mit mir auf diesem Weg.

NEUJAHR

Herr, gib mir die Eigenschaften des Wassers:

Ruhig und klar zu sein wie ein See,
erfrischend und lebensspendend
wie kühler Regen,
Lebensfreude und Zuversicht sprudelnd
wie eine Quelle;
Herr, gib mir die Eigenschaften
des Wassers:
Gelassen zu sein wie ein großer Fluss,
der andere Flüsse aufnimmt,
sein Ziel kennt
und stets das Meer erreicht.

Die Pfarre Liezen hat gespendet für die Aktion „Bruder in Not“

in Liezen	S 7.660,- (€ 556,67)
in Weißenbach	S 2.520,- (€ 183,14)
das sind gesamt	S 10.180,- (€ 739,81)

Das ist ein Minus von S 1.571,- (€ 114,17) gegenüber dem Vorjahr!

Baubeginn des Sportplatzes in Huarilaca/Peru



Die Pfarre hat Ende November 2001 das bisher erzielte und erarbeitete Geld für den Bau eines Sportplatzes für die Jugend in Huarilaca überwiesen; P. Paul hat Robert Semler benachrichtigt, dass die Summe von US-\$ 11.600,- am 5. Dezember bei ihm angekommen ist.

Am 12. Dezember hatte der Sportverein in Huarilaca seinen Festtag; an diesem Tag – so berichtete Pater Paul in einem E-Mail – war der offizielle Baubeginn. Im Rahmen eines Festaktes hatte ein Bagger die erste Schaufel Erde vom Berghang abgehoben.

Luis Huallpa – der örtliche Verantwortliche für den Sportverein – kann nun sein Versprechen mit unserer Hilfe einlösen: Mit diesem Sportplatz will er die Jugendlichen vom Trinken und anderen Süchten und dem Nichtstun wegholen.

Pater Paul im E-Mail: „Vielen, vielen Dank. Gott möge seine Hand über allem halten, dass alles gut geht. Gruß, Paul.“

Danke sagen wir auch allen, die uns bis jetzt finanziell unterstützt haben. Durch die großzügige Hilfsbereitschaft und das starke Engagement vieler konnten wir innerhalb der Monate Oktober bis Dezember über 200.000,- Schilling (14.534,57 Euro) zusammenbringen. Die letzte Veranstaltung, die im Jahr 2001 im Zeichen unseres Hilfsprojektes stand, war das Weihnachtswunschkonzert der Stadtmusikkapelle Liezen. Die Musiker selbst spendeten die Hälfte der Eintrittseinnahmen und baten die Besucher um Spenden.

Insgesamt konnte dadurch ein Betrag von knapp über 8.000,- Schilling (581,38 Euro) auf das Spendenkonto überwiesen werden.

Für das Jahr 2002 ist geplant, das Projekt vor der Sommerpause abzuschließen, bis dorthin wissen wir von Pater Paul auch, welcher Finanzbedarf noch gegeben ist.



Vielleicht werden die Jugendlichen von Huarilaca beim „Eröffnungsmatch“ die Dressen tragen, die Pater Paul bei seinem Besuch in der Hauptschule Liezen von Toni Eder überreicht bekam.

Ich bitte um einen guten Stern,

der zuverlässig die Richtung weist. Ich hoffe auf ein Stück Brot, damit die Kräfte nicht erlahmen und auf ein kleines Licht gegen alle Dunkelheit. Ich schaue nach einem grünen Zweig, der von Hoffnung spricht und sehne mich nach einem Engel, der mich begleitet. Ich warte auf ein Wort, das von Gott kommt, mitten in meinem Leben.



LIEZEN

Gottesdienste:

Montag, Mittwoch, Freitag
und Samstag 19.00 Uhr
Sonntag 10.00 Uhr

Gebetszeiten:

Dienstag 9.30 Uhr
Donnerstag 9.00 Uhr

3./4. Jän.: Sternsingen in unserer Pfarre (Donnerstag/Freitag)

Nähere Informationen dazu finden Sie auf Seite 4.

6. Jän.: Fest der Erscheinung des Herrn (Sonntag)

10.00 Uhr: Abschluss des Sternsingens bei der Sonntagsmesse

13. Jän.: Sonntag

10.00 Uhr: Ausscheidende Ministranten werden im Gottesdienst festlich verabschiedet.

20. Jän.: Ökumenischer Sonntag in der evang. Kirche

9.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in der evang. Kirche. – Informationen dazu auf Seite 4.

10.00 Uhr: Sonntagsmesse in der Pfarrkirche

27. Jän.: Ökumenischer Sonntag in der Pfarrkirche

10.00 Uhr: Der 1. Teil der Sonntagsmesse – der Wortgottesdienst – wird in ökumenischer Weise gefeiert; Pfarrer Mag. Johannes Hanek wird predigen.

2. Feb.: Fest Maria Lichtmess (Samstag)

19.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst mit Weihe der Kerzen und Lichtfeier



WEISSENBACH

Gottesdienste:

Sonn- und Feiertage 8.30 Uhr
Donnerstag 19.00 Uhr

3./4. Jän.: Sternsingen in Weißenbach

Welche Projekte heuer unterstützt werden, lesen Sie auf Seite 4.

6. Jän.: Fest der Erscheinung des Herrn

8.30 Uhr: Festlicher Abschluss der Dreikönigsaktion 2002

13. Jän.: Sonntag

8.30 Uhr: Ministranten, die aus diesem Dienst ausscheiden wollen, werden in der Messfeier feierlich verabschiedet.

3. Feb.: Lichtmessfeier in Weißenbach

8.30 Uhr: Messfeier mit Weihe der Kerzen und Lichtfeier

Sammelsonntage für die Kirchenheizung

Wir erbitten sowohl in Liezen als auch in Weißenbach an folgenden beiden Sonntagen einen finanziellen Beitrag zur Abdeckung der Stromkosten für die Kirchenheizungen:

3. und 10. Feber 2002

In der letzten Heizperiode November 2000 bis Ende April 2001 mussten wir für die Kirchenheizung in der Pfarrkirche S 34.703,21 (€ 2.522) aufwenden, für die Kirche Weißenbach waren es S 20.627,47 (€ 1.499).

Wir bitten Sie um Ihren Beitrag; er ermöglicht uns, dass wir beim Heizen nicht zu sparen brauchen.

TERMINE

Ökumenische Bibelrunde

Donnerstag, 10. Jänner 2002, 19.45 Uhr im Gruppenraum des Pfarrhofes, 1. Stock

Taufsamstage

12. und 26. Jänner 2002
2. und 16. Feber 2002

Marienwallfahrt nach Admont

Sonntag, 13. Jänner 2002, 18.00 Uhr Rosenkranz in der Stiftskirche, anschließend hl. Messe.

Eucharistische Anbetung

Montag, 14. Jänner 2002 nach der Abendmesse um 19.00 Uhr

Ehevorbereitung

Liezen: Samstag, 2. März 2002, 13.30 bis 19.00 Uhr im Begegnungsraum (Parterre) des Pfarrhofes. – Anmeldungen sind erforderlich (☎ 22 4 25).

Friedhofverwaltung

Friedhofverwalter Erich Lammer ist jeden Montag in der Zeit von 9.00 bis 11.30 Uhr im Sitzungsraum im 1. Stock des Pfarrhofes persönlich oder telefonisch zu sprechen (☎ 22 4 25 – DW 23).

Die wichtigsten Termine bis zum Sommer 2002

Liezen

- 2. Feb.: Samstag, 19.00 Uhr Lichtmessgottesdienst
- 3. Feb.: Sonntag; nach der Sonntagsmesse Erteilung des Blasiussegens
- 11. Feb.: Rosenmontag-Ball der Pfarre Liezen
- 17. März: Pfarrgemeinderatswahlen in unserer Pfarre und in ganz Österreich (Sonntag)
- 31. März: Ostersonntag
- 7. Apr.: Anbetungstag der Pfarre (Sonntag)
- 14. Apr.: Dekanatswallfahrt am „Gnaden-sonntag“ nach Frauenberg
- 20. Apr.: 15.00 Uhr Firmungsfest in Liezen (Samstag); Firmspender ist Generalvikar Mag. Helmut Burkhard
- 28. Apr.: Sonntag der Feuerwehren in unserer Pfarre
- 20. Mai: Fußwallfahrt nach Lassing – Pfingstmontag
- 26. Mai: 9.00 Uhr Erstkommunionfest
- 16. Juni: 9.00 Uhr Festgottesdienst zum Pfarrfest
- 7. Juli: Fußwallfahrt nach Frauenberg
- 15. Aug.: Mariä Himmelfahrt (Donnerstag); 10.00 Uhr Almmesse auf Hinter-eck

Weißenbach

- 3. Feb.: Lichtmess-Sonntag; Erteilung des Blasiussegens
- 17. März: Pfarrgemeinderatswahlen in allen Pfarren
- 28. Apr.: Sonntag der Feuerwehr
- 5. Mai: 9.00 Uhr Erstkommunionfest
- 9. Mai: 9.00 Uhr Kirchweihfest (Christi Himmelfahrt)
- 2. Juni: 9.00 Uhr Fronleichnamfest

Zum Schmunzeln ...

Krach

„Ich konnte den Krach nicht mehr ertragen und habe meinen Beruf gewechselt“, erzählt Paul. „Und was machen Sie jetzt?“ „Jetzt arbeite ich am Presslufthammer.“ „Ja, was haben Sie denn vorher gemacht?“ „Vorher war ich Fahrer von einem Schulbus!“

Der Pfarrerwitz

Ein Pater aus einem Kloster hält als Aushilfe den Sonntagsgottesdienst in der Nachbargemeinde. Er geht an das Mikrofon, klopft mit dem Finger daran und sagt: „Ich glaube, mit dem Mikrofon stimmt etwas nicht!“

Antwort aus der Gemeinde: „Und mit deinem Geiste!“

Pfarrer Walter Drexler, Graz-Andritz

Alle Finger

„Nun sei doch nicht so unkonzentriert“ fährt der Schreinermeister seinen Lehrling an. „Dass man bei der Arbeit an einer Kreissäge nicht schlafen darf, kannst du dir doch an deinen neun Fingern abzählen!“

Lebensgefahr

Lehrer: „Nenne mir ein Wort, das von Lebensgefahr abgeleitet ist!“ Lukas: „Lebensgefährtin!“

Mitternacht in einer kleinen Bar. Die Wirtin steht mit ein paar Gästen an der Theke. Ein Mann kommt herein, lallt: „Prost Neujahr!“ und bestellt eine Flasche Champagner. „Was soll der Unsinn, wir haben Ostern“, raunzt die Wirtin ihn an. „Ostern? Oje, das gibt Ärger. So lange war ich noch nie weg.“

In die ewige Heimat ist uns vorausgegangen:

Fersch Alois (82), Brunnfeldweg 28

Kinder Gottes wurden durch die Taufe:

Eine Tochter Alina Chiara Michaela von Christa Hufnagl und Christoph Abram, Sankt Gallen, Bodenweg 44; ein Sohn Michael von Anita Schlagenhaufen und Bernhard Hauser, Aigen im Ennstal 102; eine Tochter Julia Monika von Monika Stiegler und Karl Götzner, Salbergweg 4 b.

Der nächste Pfarrbrief erscheint ... am 31. Jänner 2002. – Mit ihm bekommen Sie die Wahlbeilage zur Pfarrgemeinderatswahl (PGR) am 17. März 2002, die nötigen Stimmzettel für Ihre Familie und die dazugehörigen Kuverts für die Briefwahl, die Sie ab Erhalt des Pfarrbriefes sofort vornehmen können. – Wir bitten die Austräger wieder um ihren Dienst, der diesmal beschwerlicher als sonst sein wird. – Danke!

Impressum: Medieninhaber: R. k. Pfarramt Liezen, Ausseer Straße 10, A-8940 Liezen, ☎ 03612/22425, e-mail: kath.pfarramt@liezen.at - homepage: www.liezen.com/pfarre
Anschrift von Herausgeber und Redaktion:
Pfarrer Josef Schmidt, Ausseer Straße 10, A-8940 Liezen.
Gesamtherstellung: Jost Druck & Medientechnik, Döllacher Straße 17, A-8940 Liezen, ☎ 03612/22086.
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.